

Werner Heckendorn : 1944-2016

Autor(en): **Bitterli-Dreher, Peter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology**

Band (Jahr): **21 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

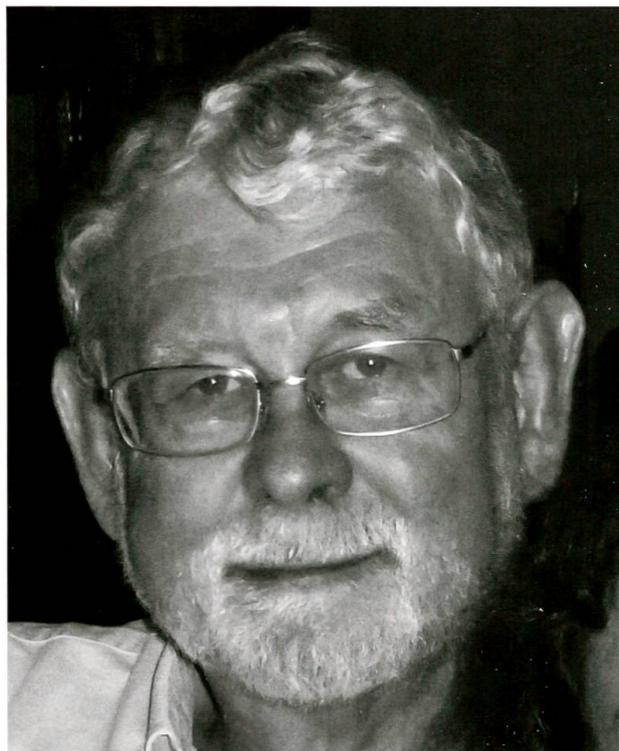
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Heckendorn

1944 – 2016

Am 30. Januar 2016 ist mein guter Freund Werner Heckendorn im 72. Lebensjahr nach kurzer Krankheit überraschend verstorben. Einige Wochen zuvor feierten wir Silvester mit einem feinen Nachtessen und einem guten Tropfen Wein. Die Stimmung war beschwingt, denn am gleichen Tag wurde seine zweite Gattin Silvia Grossmama. Nichts deutete darauf hin, dass Werner bald nicht mehr unter uns weilen sollte. In den ersten Tagen des neuen Jahres meldeten sich Beschwerden und die Untersuchungen ergaben eine fortgeschrittene Erkrankung. Die Behandlung hatte eben erst begonnen, als er nicht mehr aus dem Schlaf erwachte. Werner wurde so aus einem reich erfüllten Leben gerissen.

Werner kam am 20. Januar 1944 in Basel auf die Welt. Nach der Schulzeit im Aargau und in Basel immatrikulierte er sich an der Universität Basel für das Studium im Hauptfach Geologie, das er 1969 mit dem Diplom in Erdwissenschaften abschloss. Danach promovierte er unter Prof. H. P. Laubscher mit der Arbeit «Zur Tektonik der Vellerat-Antiklinale (Berner Jura)». In diesen Jahren amtierte er auch als Assistent von «Hassi», den er unter anderem beim tektonischen Experimentieren in den Kellergewölben des Bernoullianums unterstützte. Die Studienzeit war herrlich! Exkursionen und Feldübungen, aber auch ausgedehnte Feste im Teezimmer schweissten unsere Studentengeneration zusammen und die Freundschaften haben all die Jahre bis heute gehalten. Dank seinem Organisationstalent, das er wohl in der Offizierschule festigte, war Werner oft treibende Kraft unserer Vorhaben. Zum Bestreiten des Lebensunterhaltes gab Werner neben dem Studium Schulunterricht an der Frauenschule, dabei lernte der angehende Geo-



loge seine erste Frau Jacqueline kennen. Die beiden heirateten und aus der Ehe gingen 3 Söhne hervor.

Nach der Promotion 1974 wurde Werner als Explorationsgeologe bei Shell International angestellt. Nach den Einführungskursen wurde er mit der Familie nach Madrid versetzt, wo er die Arbeiten auf den Bohrinseln im Golf von Biskaya begleitete. Der mediterrane Charme Spaniens gefiel den Heckendorns und Werner erweiterte nebenbei seine Sprachkenntnisse mit Spanisch. Nach der Geburt des dritten Sohnes schickte Shell die Familie nach Oman, wo sie sich mit dem Leben des Orients vertraut machen konnten. Der Geologe arbeitete nun wieder vermehrt auf dem Festland und genoss die beruflichen und privaten Exkursionen in der Wüste.

1980 beschloss die Familie in die Schweiz zurückzukehren. Werner trat eine Stelle bei Holcim Group Support Ltd. (HGRS ehemals Holderbank) an. Als Projektleiter für die welt-

weite Rohstoff-Exploration fand er damit eine Anstellung, die ihm auf den Leib geschnitten war. Seine Fähigkeit, rasch geologische Situationen zu erfassen, war die ideale Grundlage für diese Aufgabe. Zudem kam Werner mit der intensiven Reisetätigkeit, die die Aufgabe mit sich brachte, gut zurecht. So war es denn kein Wunder, dass er in der Karriereleiter rasch emporstieg: 1990 Prokurist und ab 1993 Leiter des geologischen Dienstes der HGRS. Damit verbunden 1996 Beförderung zum Vize-Direktor.

Nach der Pensionierung 2004 baute sich Werner eine zweite Karriere als selbständiger Geologe auf. Beratungsmandate für diverse Firmen, unter anderem Zementprojekte im Iran, Saudiarabien, Polen, Russland, Libyen und Spanien hielten ihn auf Trab. Daneben betreute er zahlreiche Erdwärmesonden. Ich erinnere mich an viele Diskussionen, wenn er Prognosen erstellte und danach die geologische Wirklichkeit mit der Bohrung erfasste. Daneben übernahm Werner ehrenamtliche Verpflichtungen. So war er mehrere Jahre als Kassier im Vorstand der SASEG tätig und wirkte intensiv bei der Organisation der Tagungen mit. Als Mitglied des Schweizerischen Komitees für Stratigraphie (SKS) leitete er die Arbeitsgruppe Jura Ost. Unter seiner Führung konnte das Schichtgebäude des Mesozoikums im nördlichen Jura mit einer zeitgemässen Nomenklatur versehen werden. In der Naturschutzstiftung «Schümel» (Biotop und Geotop) amtierte er viele Jahre als Präsident und organisierte zahlreiche Anlässe für die Öffentlichkeit. Dank seinem Einsatz konnte der «Schümel» auch als Geotop erhalten werden.

Doch der Beruf ist nur die eine Seite seines Lebens. Werners Leben zeigt auch andere Facetten. Er war ein ausgezeichneter Koch und verwöhnte seine Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten. Sein Weinkeller war eindrucklich und wir haben mit manchem guten Tropfen angestossen. Zur Tafelrunde gehörten fröhliche, aber auch heftige Diskussionen über politische und philosophische

Themen. Werner redete dabei nie um den «Brei» herum, er vertrat seine Argumente immer klar und kompromisslos, aber mit einer tiefen Sachkenntnis und einer Prise Humor. Beim jährlichen Zusammensein im Kreise der Studienkollegen wird Werner nun schmerzlich fehlen. Er hat das nahe Ende wohl gespürt, denn er meinte wenige Tage vor seinem Tod, er habe ein gutes, äusserst erfülltes Leben gehabt. Er wird uns immer als treuer Freund und Kollege, aber auch als liebenswerter Mensch, im Gedächtnis bleiben.

Peter Bitterli-Dreher